

Edith Helene Dörre

Das Edelsteinfundament

Extrait du livre

[Das Edelsteinfundament](#)

de [Edith Helene Dörre](#)

Éditeur : Natanja Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b18960>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Der Topas gehört zu den Inselsilikaten, die kompakte Kristallgitter aus einzelnen Silikatmolekülen bilden. Die wichtigsten Bestandteile sind Aluminium und Fluor. Der Topas entsteht aus heißen, magmatischen Dämpfen bei der Bildung von kieselsäurereichen Tiefengesteinen. Dabei lösen die aggressiven sauren Dämpfe, vor allem die fluorhaltige Flusssäure, Mineralstoffe heraus und verbinden sich damit. Sein Name soll sich von der Insel *Topazos* im Roten Meer ableiten oder von dem Sanskritwort *tapas*, das Feuer bedeutet.

In der Mythologie gilt er als der Stein der Sonne. Feuer und Wärmeprozesse waren während der Verreibungen und Prüfungen des Topas ein zentrales Thema, zum Beispiel erlebten wir Besserung von Beschwerden durch Sonnenbestrahlung.

Hildegard von Bingen schreibt über ihn:

„Der Topas wächst um die neunte Stunde des Tages in der Glut der Sonne, kurz bevor die neunte Stunde voll ist, weil die Sonne dann am reinsten ist, ohne die Trübung von der Tageshitze und von Verunreinigungen der Luft. Daher ist er sehr rein, feurig und warm und hat nur wenig Luft und Wasser in sich. Er ist klar und seine Klarheit gleicht der des Wassers, aber seine Farbe ist dem Gold ähnlicher als dem Gelb.“

Der goldgelbe Topas, den Hildegard von Bingen beschreibt, dürfte der Topas Imperial sein, der seine goldgelbe Farbe durch Phosphor erhält. Der gelbe Topas enthält Chrom, der blaue Eisen und der bräunliche Mangan.

Brüder Grimm

Die Bienenkönigin

Zwei Königssöhne gingen einmal auf Abenteuer und gerieten in ein wildes, wüstes Leben, so dass sie gar nicht wieder nach Haus kamen. Der jüngste, welcher der Dummling hieß, machte sich auf und suchte seine Brüder: aber wie er sie endlich fand, verspotteten sie ihn, dass er mit seiner Einfalt sich durch die Welt schlagen wollte, und sie zwei könnten nicht durchkommen, und wären doch viel klüger. Sie zogen alle drei miteinander fort und kamen an einen Ameisenhaufen. Die zwei ältesten wollten ihn aufwühlen und sehen, wie die kleinen Ameisen in der Angst herumkröchen und ihre Eier forttrügen, aber der Dummling sagte: »Lasst die Tiere in Frieden, ich leids nicht, dass ihr sie stört.«

Da gingen sie weiter und kamen an einen See, auf dem schwammen viele viele Enten. Die zwei Brüder wollten ein paar fangen und braten, aber der Dummling ließ es nicht zu und sprach: »Lasst die Tiere in Frieden, ich leids nicht, dass ihr sie tötet.«

Endlich kamen sie an ein Bienennest, darin war so viel Honig, dass er am Stamm herunterlief. Die zwei wollten Feuer unter den Baum legen und die Bienen ersticken, damit sie den Honig wegnehmen könnten. Der Dummling hielt sie aber wieder ab und sprach: »Lasst die Tiere in Frieden, ich leids nicht, dass ihr sie verbrennt.«

Endlich kamen die drei Brüder in ein Schloss, wo in den Ställen lauter steinerne Pferde standen, auch war kein Mensch zu sehen, und sie gingen durch alle Säle, bis sie vor eine Tür ganz am Ende kamen, davor hingen drei Schlösser; es war aber mitten in der Türe ein Lädlein, dadurch konnte man in die Stube sehen. Da sahen sie ein graues Männchen, das an einem Tisch saß. Sie riefen es an, einmal, zweimal, aber es hörte nicht. Endlich riefen sie zum drittenmal, da stand es auf, öffnete die Schlösser und kam heraus. Es sprach aber kein Wort, sondern führte sie zu einem reich besetzten Tisch; und als sie gegessen

Vertraue, es ist gut so, wie es ist!

Der Rhythmus der Erde und der Rhythmus seines Blutes sind ein und dasselbe gewesen. Und er hat mit dem Pflanzen begonnen, und beide, Blut und Erde, haben sich allmählich beruhigt.

Witi Ihimaera, Maori

Das einleitende Zitat stammt aus einem Text der Maori und erzählt von einem alten Mann, der spürt, dass er hinausgehen und seine Beziehung zur Erde erneuern muss. Es ist eine lebendige und wechselseitige Beziehung. Die Erde ist unruhig und auch er ist unruhig. Nachdem sie ihre Beziehung miteinander wieder aufgenommen haben, beruhigen sich beide.

Der Maoritext trifft ins Wesen des Topas: Sein Thema ist der Rhythmus der Erde, der Rhythmus unseres Blutes und ihre Beziehung zueinander.

Der goldgelbe Topas war der erste der apokalyptischen Steine, den ich verrieb. Begleitet wurde ich von einem Freund, von dem der Vorschlag kam, mit diesem Stein zu beginnen. Er verband den Topas mit dem Tierkreiszeichen Krebs, in dem nach seinen Erkenntnissen die Menschheitsentwicklung in ihrer Beziehung zur Erde begonnen hat.

Ich war damit einverstanden, fasste aber auch den Entschluss, bei der Begegnung mit dem Stein auf keinen Fall die unvoreingenommene Wahrnehmung durch vorgefasste Vorstellungen oder Einordnungen beeinträchtigen zu lassen.

Im Nachhinein erwies sich die Wahl des Topas als weisheitsvolle Fügung, denn dieser Stein ist der ideale erste Schritt, wenn der ganze Zyklus der Fundamentsteine durchlaufen werden soll.

Vier fundamentale Bewegungen des Topas

Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Die erste Bewegung, die bewusst wird, wenn man den Topas verreibt, ist, unser Leben so anzunehmen, wie es ist, mit all seinen guten und schlechten Seiten: *So ist es genau richtig und gut für mich und die Welt.* Sein Erkenntnissatz hat eine tief erlösende Kraft. Er lautet: *Ja, so ist es!*

Die Topaskraft regt zu einer Standortbestimmung im Leben an. Nur von unserem wirklichen Standort aus können wir uns bewegen und verändern. Von einem illusionären Platz aus, zum Beispiel der Illusion, anders, besser oder schlechter zu sein, ist keine Bewegung und Veränderung möglich. Um mit einem äußeren Bild zu sprechen: Stehe ich auf Position A, meine aber auf Position B zu sein, so kann ich von dort keinen weiteren Schritt gehen, denn mein Ausgangspunkt ist Illusion.

Hier stehe ich und so bin ich! Ich bin gut und schlecht! Ich bin Opfer und Täter! Ich bin ich!

Die zweite vom verriebenen Topas ausgehende Bewegung ist, den anderen so anzunehmen, wie er ist: *Ja, ich stehe zu dir mit all deinen Licht- und Schattenseiten!*

Die dritte Bewegung ist, gemeinsam einen Weg gehen zu wollen: *Ich bin bereit zusammen mit dir oder euch einen Weg der Wandlung und Gemeinschaft zu gehen.* Dadurch ist der Topas das passende Fundament, sich miteinander zu „trauen“.

Die vierte Bewegung des Topas* ist die Hinwendung an die Erde als lebendiger Organismus und infolge dessen die Bereitschaft, den eigenen Rhythmus mit dem Rhythmus der Erde in Beziehung zu setzen.**

Ja, ich bin bereit im Zusammenklang mit der Erde einen Weg der Wandlung und Gemeinschaft zu gehen.

Der Rhythmus des Blutes

Wir leben hier auf Erden, solange das Herz rhythmisch pulsiert und wir ein- und ausatmen. Das Erdenleben ist von Rhythmus getragen und Rhythmus ist die Bewegungsform des Topas. Der Topas impulsiert unser Blut. Während der Verreibung fühlten wir uns feurig durchwärmt. Wir bekamen Hitzewallungen, Schweißausbrüche, heiße Köpfe oder Füße, spür-

* Wenn in Zukunft von den Bewegungen der Fundamentsteine die Rede ist, sind damit grundlegende Erfahrungen gemeint, die sie bei der Verreibung auslösen.

** Die Verreibung des Erdöles brachte das Ergebnis, dass dieser Rohstoff wie ein Blut der Erde verkörpert. Da wir in einer von Erdöl geprägten Kultur leben, sind wir mit der Erde und ihrem „Blut“ auf tiefste verbunden, ja ihnen ausgeliefert. Für unseren technischen Lebensstandard zapfen wir das „Blut“ der Erde ab; im Gegenzug geben wir in den Kriegen (um das Erdöl) unser Blut der Erde zurück.

ten brennende Schmerzen, sahen Bilder von Wüste, Feuer und Verbrennungen. Ein Teilnehmer meinte: *Die Topasverreibung ersetzt jeden Ofen.* Zum Ende waren wir alle bis zu den Fußsohlen durchwärmt und strahlten diese Wärme auch spürbar aus.

Der Mensch hat Anteil an vier grundverschiedenen Reichen: des Geistes, der Seele, des pulsierenden Lebens und des Physischen und besitzt dadurch vier Wesensglieder. Die Aufgabe ist, diese verschiedenen Wesensglieder in eine harmonische Verbindung und in Austausch miteinander zu bringen. Dabei wirkt der Topas unterstützend, indem er die Lebenskraft rhythmisiert und stärkt, die die anderen Wesensglieder verbindet und lebendig durchpulst. Dadurch hat der Topas eine inkarnierende Wirkung; er hilft, mit Geist und Seele im Körper anzukommen.

Auch Kinderkrankheiten helfen, den eigenen Lebensrhythmus zu finden. Sie ermöglichen es der eigenen Seele, den vererbten Leib immer mehr umzuformen und ihn sich zu eigen zu machen. Die Kinderkrankheiten sind für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Der Topas ist hilfreich, wenn die Kinderkrankheiten ausbleiben oder durch Impfungen unterdrückt werden.

Der Topas stärkt das Immunsystem und damit die eigenen Abwehrkräfte, denn er hilft auf allen Ebenen zu unterscheiden, was zu mir gehört und was fremd ist. So schwächen Impfungen, denn sie zwingen dem Organismus einen Fremdstoff auf, so dass er sich mit einer Krankheit *auseinandersetzen* muss, die zu dieser Zeit nicht das eigene Thema ist. Die langwierigen Folgen von Impfungen sind ein großes gesundheitliches Problem. Impfschäden und deren Folgen gehören auch zu den Topasthemen.

Dieser Stein ist hilfreich bei Kältezuständen und fördernd bei Fieberprozessen. Fieber ist eine wichtige Heilreaktion des Körpers.

Das vom Topas durchwärmt Blut wird von Vergiftungen gereinigt. Dies ist im physischen, seelischen und geistigen Sinne zu verstehen. So vertritt Hildegard von Bingen die Ansicht, dass „...*der Topas helfe, jedes Gift auszuschwitzen.*“

Als Rhythmusgeber wirkt er als eine Stau auflösende Kraft: Im Physischen beispielsweise bei Stau des Urinflusses durch Nieren-, Blasen- oder Prostatabeschwerden oder bei „Stau“ im Blutsystem, wie Krampfadern und Hämorrhoiden. Seelisch hilft er bei ungelösten, »verstaute[n]« Problemen. Geistig zeigt sich die Stauung in einem Misstrauen dem Leben gegenüber.



Edith Helene Dörre

[Das Edelsteinfundament](#)

ein homöopathischer Entwicklungsweg
durch 13 Edelsteine und Märchen

731 pages, broché
publication 2007



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr